TRANSFORMATION ZU EINER KREIS-LAUFWIRTSCHAFT

Im Dezember 2022 wurde die österreichische Kreislaufwirtschaft veröffentlicht. Jetzt geht es um die praktische Umsetzung in Handel und Industrie.

Von Reinhard Backhausen

Um die Ressourcen und Rohstoffe zu erhalten, muss es zu einer Transformation von einer linearen Wirtschaft zu einer Kreislaufwirtschaft kommen. Abfälle sind Rohstoffe und Wertstoffe, die wieder verwertet werden müssen. Ende 2022 wurde die Kreislaufwirtschaftsstrategie vom Ministerrat abgesegnet. Dieses Strategiepapier ist jedoch nur die Basis und muss in die Wirtschaft eingebracht und praktisch umgesetzt werden. Das wird die Aufgabe der nächsten Jahre sein.

Was ist Kreislaufwirtschaft?

Wir unterscheiden zwischen biologischen Kreisläufen und technischen Kreisläufen.Ziel ist es, dass bereits bei der Produktentwicklung überlegt wird, was mit dem Produkt am Ende des Lebenszyklus passieren soll und wie man seine Bestandteile wieder in einen Kreislauf zurückführen kann. Wichtig dabei ist die Sortenreinheit – Mischungen, Verbundstoffe, etc. sind möglichst zu vermeiden, da sie nur sehr schwer oder mit großem Aufwand trennbar sind. Hier sprechen wir von chemischem oder mechanischem Recycling.

Zusammenarbeiten für die Umsetzung

Entscheidend ist, dass Industrie und Handel zusammenarbeiten: Ohne den Handel wird es nicht funktionieren und umgekehrt. Zukünftig muss es auch eine Herstellerverantwortung geben, d.h. dass jeder Hersteller die Verpflichtung hat, sein Produkt am Ende wieder zurückzunehmen und diese Materialien wieder für neue Produkte verwenden kann. Denkbar sind hier auch entsprechende Kundenbindungssysteme seitens des Handels, z.B. mit dem Versprechen, dass für retournierte, gebrauchte Produkte ein Rabatt für den Kauf eines neuen Produktes verbunden ist.

Cradle2Cradle

Entscheidend sind aber Kooperationen in jeder Form, denn ohne ist die Kreislaufwirtschaft nicht realisierbar. Digitale Technologien werden dafür sorgen, dass die Kreislaufwirtschaft effizient funktionieren kann. Entsprechende, wissenschaftlich fundierte Zertifizierungen können Transparenz entlang der Wertschöpfungskette garantieren. Hier sollten höchste Standards angewendet werden, wie z.B. „cradle to cradle".

Die Zusammenarbeit von Handel und Industrie ist entscheidend für das Gelingen der praktischen Umsetzung.

Es gibt in Österreich bereits gute Beispiele für die erfolgreiche Umsetzung von Kreislaufwirtschaft, wie etwa Brantner Environment Group-zirkuläre Abfallwirtschaft, Lenzing-Fasern, Wolford-Wäsche, Frosch-Reinigungsmittel, Bauwerk-Parkett oder Giroflex-Bürostühle. Die Einführung der Kreislaufwirtschaft bedarf eines kompletten Umdenkens entlang der gesamten Wertschöpfungskette und bei Konsument:innen. Es ist noch ein weiter Weg zur funktionierenden, globalen Kreislaufwirtschaft, aber es muss jetzt ein Anfang gemacht werden.

Mehr auf
www.reinhard-backhausen.com